

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 24 (1898)
Heft: 26

Artikel: Spät kommt es, doch es kommt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-434493>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Bürich! Die Schweiz!

Gesegnet sei die Stunde!

Du pflanz' ihn auf, den stolzen
[Freudenmai
Und was an jungem Grün der
[Wald vermag,
Das soll zum Schmuck er unserer Stadt ver-
[leihen
Bum Ehrenkranz ersehntem Ehrentag.
Gekommen ist die Stunde, da wir weißen
Des Landes Hort mit lebtem Hammerschlag.
Hie Bürich, und gesegnet sei die Stunde,
Hie Schweiz, und Heil dem lieben Schweizer-
[bunde!

Andächtig sind zur Feier wir versammelt,
Das Herz schlägt rasch und warm, das Auge
[glänzt,
Ein heißes Dankeswort die Lippe stammelt,
Bewegte Hand des Hauses Tor bekränzt,
Weit öffnet sich, was streng Gebot verrammelt
Und Hand in Hand auf's lieblichste ergänzt.
Hie Bürich schallt's, gesegnet sei die Stunde,
Hie Schweiz, und Heil dem lieben Schweizer-
[bunde!

Ein hehrer Tempel wahrlich ward errichtet
Wohl durch der Eidgenossen Lieb' und Kunst.
Der Bruder, der noch zogte, ward beschwichtet,
Denn treu, beharlich und mit heller
[Brunst
Hat nach der Braut den starken Sinn ge-
richtet
Der Bürcher, hold der Väter edlen Kunst.
Hie Bürich gilt, gesegnet sei die Stunde,
Hie Schweiz, und Heil dem lieben Schweizer-
[bunde!

Mit Manneswort, mit Handschlag treu und
[bieder,
Mit offnen Armen grüßen wir das Land,
Ihm schlagen alle Herzen, klingen Lieder,
Und was des Bürgers Sinn an Schönheit
[fand,
Bei deinen Füßen legt er's grüßend nieder
Und hält sich freudig in das Festgewand.
Hie Bürich, jauchzt, gesegnet sei die Stunde,
Hie Schweiz, und Heil dem lieben Schweizer-
[bunde!

Hoch ehren wir des Schweizervolkes
[Willen;
Was wir in seine Hand gelobt in Treu',
Wir werden's alle Zeit getreu erfüllen
Und jeden Tag geloben immer neu.
Lasst fallen nun des Tempels lezte
[Hüllen,
In gute Hüt das Haus befohlen sei.
Hie Bürich heißt's, gesegnet sei die Stunde,
Hie Schweiz, und Heil dem lieben Schweizer-
[bunde!

So seidt gegrüßt, ihr Schweizer aller
[Gauen,
Des ganzen Landes beste Manneskraft,
Ihr Räte, Bürger, ihr, hochdeß Frauen,
Die ihr des Vaterlands Gedeihen schafft;
Bei seiner Ehre wollen Gott wir trauen
Und uns befehlen seiner Hüt und Haft.
Hie Bürich! Herr, o segne du die Stunde!
Hie Schweiz, und Heil dem lieben Schweizer-
[bunde!

F. R.

Neue Ansichtspostkarten.

Wir ist eine ganze Kollektion neuer Ansichtspostkarten vorgelegt worden, welche Ansichten von schönen Gegenden, Portraits u. dgl. bringen. Bei der Wichtigkeit, welche man jetzt neuen Erscheinungen auf diesem Gebiete entgegenbringt, können wir uns nicht versagen, die reizvollsten Ansichten zu schildern.

Das Polytechnikum, sehr schöne Ansicht des Gebäudes. Vor dem Eingang desselben befindet sich eine riesige Wurfskopfmaschine, mittels deren es ermöglicht wird, möglichst viele Personen in das Gebäude hineinzubringen. Die Unterschrift lautet: "Aus tiefster Not — sende ich dir die besten Grüße."

Die spanisch-amerikanische Seeschlacht, mit der Devise: "Gruß aus der vierten Dimension." Bild und Unterschrift verstehen wir nicht recht, denn man sieht nichts, als die Wellen des Oceans, kein Schiff, kein Segel u. w., von einem Kampf gar nicht zu reden. Sollte vielleicht der Kampf der Wellen gemeint sein.

Das Wettstein Denkmal. Man sieht hier nichts, als ein Postament, dies aber in sehr schöner Ausführung. Die Unterschrift lautet einfach, aber gegeben: "Gruß aus Basel." Wir glauben, daß damit indiskreterweise die Lösung der Denkmalsfrage angedeutet wird. So ein Postament ist ja nicht teuer, und auf demselben kann man sich ja jede beliebige Gestalt denken, unter anderem auch diejenige des Wettsteins.

Präsident Faure, wohlgetroffenes Portrait, mit der Unterschrift: "Bleam, ein Ministerium suchend." Hier muß wohl ein Irrtum vorliegen, denn Bleam sucht bekanntlich eine andere Persönlichkeit, als einen Minister, und zwar eine vierfüßige.

Es folgt noch eine Reihe von Postkarten mit Portraits von Universitäts-Professoren. Das Originelle dabei ist, daß um jedes Portrait herum mehrere Kästen sitzen, welche irgend ein Musikinstrument spielen. Wir wollen hoffen, daß die Zeichner dieser Karten keine Studenten sind, sonst könnten sie wohl mit dem Karzer Bekanntheit machen.

Endlich erwähnen wir noch das Zürcher Börsegebäude, mit der Unterschrift: "Wie geben Sie Gotthard-Aktien? Gruß und Schlüß!" So weit würde sich die Sache recht nett machen, aber, fragen wir, was soll die am Fuße der Treppe liegende Gestalt, welche mit drei Füßen abgebildet ist? Vielleicht hat der Zeichner darin seine Ansicht ausgedrückt, dafür heißt es eben: "Ansichtspostkarten".

Oppositioneller Abgeordneter: "Ich fordere Sie hiermit auf Pistolen."

Angarischer Ministerpräsident: "Danke! Sie haben bisher meine Forderungen abgelehnt, ich lehne jetzt die Ihre ab."

Das Berliner Polizeipräsidium will energische Maßregeln gegen die Verfälschung von Honig und Essig ergreifen.

Das scheinen also zur Zeit die begehrtesten Artikel zu sein. Unser Ideal ist jetzt also ein Land, in dem Honig und Essig fließt.

Spät kommt es, doch es kommt.

In Spanien führt man jetzt die allgemeine Wehrpflicht ein.

Aus Mangel an Soldaten, auf welche das Gesetz angewandt werden könnte, werden zur allgemeinen Wehrpflicht die spanischen Frauen, und aus Mangel an Pferden die Maulesel herangezogen werden.

"Den Kanzler wollen los wir sein,"
In Deutschland die Agrarier schrein.
"Marchall und Böttcher sind gehetzt,
Nun kommen sie zu mir gelebt."
Erlönt's aus des Reichshanzlers Mund.
"Das wird mir aber gar zu — Bünd!"

Die Reserve-Flotte.

Schon wieder stach Camara in die See. | Doch was Camara trieb auf hoher See,
Wohin der Kurs — das wird nicht | Die Journalisten haben's bald gerochen,
[ausgesprochen,
— Genug, Camara ist in See ge- | Und das Geheimnis ist zur Zeit ge-
[stochen . . . | brochen:
Befehle öffnet man auf hoher See, | Sein Kurs, ein Wiederholungs-
Da wird von Journalisten nichts be- | [Kurs zur See,
[rochen,
Was Seestrategen gern im Stillen | gestochen,
[hochten! | Verschiedentlich zurück die lehren
[Wothen! | Wothen!

Schon wieder stach Camara in die See . . .

Weizen-Spekulation.

Jenseits des Oceans war ein Mann,
Der spekulierte dann und wann.
Der Name dieses Manns war Leiter.
Sein Sohn gieng aber noch viel weiter
Und spekulierte gleich engros.
Die Mutter nun, die alte Leiter,
War eines solchen Sproß' nicht froh.
Es kam der Krach, das war nicht heiter.
"Gut, daß ich", rief sie d'rauf verdrossen,
"Nicht habe mehr der Leiter Sproßen!"

Der "Bund der Landwirte" hat diesmal bei den deutschen Wahlen wieder etwas Ehrliches zusammengesucht.
Sollte er vielleicht ein Vaga-Bund sein?